

# Volt

## WAHLPROGRAMM

### Kommunalwahl 2021

### Stadt und Landkreis

# Gießen

FUTURE  MADE IN EUROPE

# Vorwort

Volt Europa wurde als Partei und Bewegung in ganz Europa gegründet. Wir haben anhand großer und grenzüberschreitender Herausforderungen erkannt, wie dringend es ist, dass Nationen gemeinsam handeln. In Zeiten, in denen weltweit populistische Kräfte erstarken und vielerorts ein Trend zur Isolation statt zur Kooperation besteht, setzt sich Volt für eine konstruktive und progressive Politik ein. Wir sind **pro-europäisch**, weil wir die Vorteile, die Notwendigkeit und die großen Errungenschaften grenzüberschreitender Zusammenarbeit erkennen; wir ignorieren jedoch nicht, wie wichtig es ist, die EU in ihrer jetzigen Form zu reformieren und handlungsfähiger zu machen. Deshalb treten wir in ganz Europa für einen **starken europäischen Zusammenhalt** ein und streben eine langfristige Reform der EU, hin zu einem vereinten Europa, an. Um dieses langfristige Ziel zu verwirklichen, arbeiten wir mit Freiwilligen aus ganz Europa an Ideen für eine nachhaltige und gerechte Gesellschaft. Nur durch den Einsatz auf allen politischen Ebenen und eine gemeinsame Herangehensweise kann es uns gelingen, nationale Egoismen und nationalistische Bestrebungen zu überwinden.

Unser nationaler Ableger Volt Deutschland wurde im März 2018 gegründet. Seit 2019 sind wir zudem im Europäischen Parlament vertreten. Im August 2020 folgte die Gründung des hessischen Landesverbandes, zu dem unsere seit August 2019 aktive lokale Organisation Volt Gießen gehört.

Volt Europa ist damit die erste paneuropäische Partei: **Wir sind in allen Ländern Europas aktiv** und verfolgen überall dieselben Ziele mit demselben Grundsatzprogramm. Trotzdem müssen Probleme und Aufgaben auf lokaler Ebene angegangen werden – dies will Volt pragmatisch umsetzen.

Wir haben festgestellt: In ganz Europa bestehen bereits Lösungen für Probleme, die uns auch in Gießen beschäftigen. Daher müssen wir „das Rad nicht neu erfinden“, sondern können bereits erfolgreiche „Best Practices“ adaptieren: Dies sind bereits bewährte Methoden und Lösungsansätze für politische und gesellschaftliche Probleme. Es lohnt sich daher, insbesondere auch bei lokalen Belangen, den Weitblick über regionale und nationale Grenzen hinaus nicht zu vernachlässigen. Als paneuropäische Organisation haben wir hierbei den großen Vorteil, auf ein internationales Netzwerk zurückgreifen zu können und regelmäßig mit Menschen aus ganz Europa im Austausch zu stehen.

Volt steht in Europa und in Gießen für eine lösungsorientierte und faktenbasierte sowie eine pragmatische und zukunftsgerichtete Politik. Wir begreifen uns als Teil einer europäischen Gemeinschaft, die auf der Basis der gemeinsamen Werte **Freiheit, Chancengleichheit, Gerechtigkeit, Menschenwürde, Solidarität und Nachhaltigkeit** an einer lebenswerten Zukunft arbeitet. Wir werden die Politik in Gießen europäischer gestalten und generell die Art und Weise, wie Politik gemacht wird, neu denken und weiterentwickeln. Eines unserer zentralen Prinzipien ist es, **alle politischen Forderungen auf wissenschaftlichen Erkenntnissen aufzubauen** und uns im Vorfeld mit Expert\*innen auszutauschen.

## Inhalt

Umwelt und Klima.....	6
Klimaneutralität 2035 .....	6
Solarenergie und Dachbegrünung .....	6
Bodenversiegelung.....	7
Stadt­begrünung .....	7
Nachhaltiges Wirtschaften.....	8
Nachhaltige und faire Landwirtschaft.....	9
Verkehr .....	10
Ausbau des Radverkehrs.....	10
Ausbau des ÖPNV .....	11
Elektro-Busse, Biogas-Busse und Modernisierung .....	12
Car-Sharing.....	14
Autofreie Zone für ein lebenswertes Gießen .....	14
Bildung.....	15
Jugend und Bildung.....	15
Erwachsenenbildung .....	16
Politische Bildung .....	17
Wohnen.....	17
Kommunale Anleihen zur Finanzierung städtischen Neubaus .....	18

Digitalisierung .....	18
Smart City .....	19
Kultur.....	20
Nachtbürgermeister*in.....	22
Sport und Vereine .....	22
Städtepartnerschaft – Bürger*innenaktivitäten stärken .....	23
Bürger*innenbeteiligung.....	24
Stadtplanung .....	25
Gießen – ein sicherer Hafen .....	26
Wirtschaft.....	27
Gießener „digitales Schaufenster“ .....	28
Empowerment.....	29
Antirassismus.....	29
Unabhängige Meldestelle für die Polizei.....	30
Antidiskriminierung .....	31

*Hinweis: Das Wahlprogramm gilt für die Stadt Gießen und den Landkreis Gießen.*

*Zur besseren Lesbarkeit wird im folgenden nur „Gießen“ verwendet.*

## Umwelt und Klima

### Klimaneutralität 2035

Die Klimakrise geht alle an und ist ein dringend zu lösendes Problem. Deswegen spricht sich Volt ganz klar für die **Klimaneutralität 2035** aus – in Gießen und in ganz Deutschland.

### Solarenergie und Dachbegrünung

Vor dem Hintergrund der Klimaneutralität sehen wir die Notwendigkeit, auch **Dachflächen effektiv zu nutzen**. Bei Neubauten oder nach Dachsanierungen sollen die Dachflächen, soweit möglich, auf eine von drei Weisen genutzt werden:

- Dachbegrünung zur Verbesserung der Wärmedämmung und des Stadtklimas
- Aufstellen von Solaranlagen (Photovoltaik oder Warmwasser)
- Eintragen in ein Solar-Kataster: ein Verzeichnis, in dem die Dachfläche zur Pacht angeboten wird, um dort eine Solaranlage aufzustellen. Dem\*der Bauherr\*in entstehen somit keine zusätzlichen Kosten, zudem ist eine unwirtschaftliche Nutzung ausgeschlossen.

Dies soll auch für kommunale Gebäudedächer gelten. Bestehende Gebäude sollen schnellstmöglich, jedoch spätestens bis 2035 nachgerüstet werden.

Ein weiterer Ausbau des Fernwärmenetzes, insbesondere im Landkreis, ist dringend erforderlich.

## Bodenversiegelung

Ein klassisches Problem von Städten ist die Bodenversiegelung. Ihre Auswirkungen spüren Bürger\*innen vor allem bei starken Regenfällen und heißen Sommern. Der versiegelte Boden lässt kein Wasser versickern, sodass es sich in großen Mengen an der Oberfläche sammelt. Weiterhin trägt die Versiegelung zu höheren Umgebungstemperaturen bei und führt zu Lebensraumverlust für viele Tierarten. Volt setzt sich dafür ein, bestehende Möglichkeiten zum **Rückbau von Versiegelungen** vollumfänglich zu nutzen und weitere Instrumente zu schaffen. Zudem müssen Regelungen, die eine Neuversiegelung reduzieren, konsequent umgesetzt werden.

## Stadt Begrünung

Schon seit geraumer Zeit entsteht in den Städten das Problem der sogenannten Hitzeinseln: Durch die vielen versiegelten Flächen heizt sich die Stadt weitaus mehr auf, als dies in ländlichen Gegenden der Fall ist. Für die Menschen, die in Gießen leben, wird es außerdem immer anstrengender, sich an das städtische Klima zu gewöhnen. Lange Hitzeperioden stellen damit insbesondere für ältere Menschen ein relevantes Gesundheitsrisiko dar.

Für dieses akute Problem gibt es allerdings eine gute Lösung: Die **großflächige Begrünung der Stadt** (Urban Gardening) und eine Vermeidung von Kiesgärten. Denn Pflanzen geben bei Hitze ständig Wasser durch Verdunstung über ihre Blätter ab und wirken damit wie eine natürliche Klimaanlage.

Und das ist nicht der einzige Vorteil der Begrünung:

- Pflanzen dienen als natürliche Schall- und Wärmedämmung für Gebäude.

- Pflanzen wandeln CO<sub>2</sub> in Sauerstoff um. Damit verbessern sie unmittelbar die Luftqualität und leisten einen Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise und zum Umweltschutz. Gerade hinsichtlich der hohen Feinstaubbelastung würden mehr Pflanzen in der Stadt Abhilfe schaffen.
- Pflanzen bieten einen Raum für neue Ökosysteme. Grünflächen schaffen Lebensräume für Insekten und Vögel.
- Pflanzen wirken schützend für die Bausubstanz, da begrünte Fassaden vor direkter UV-Einstrahlung und Wittereinwirkungen besser geschützt sind.
- Mehr Grün in der Stadt bedeutet für uns außerdem eine bessere Optik.
- Grüne Flächen haben einen erholsamen psychischen Einfluss auf die Menschen in der Stadt.

Aufgrund dieser vielen Vorteile ist die städtische Begrünung ein zentraler Baustein in unserer kommunalen Klima- und Naturschutzpolitik.

## Nachhaltiges Wirtschaften

Unsere Klimaziele sollen sich nicht nur auf Veränderungen in den städtischen Versorgungssystemen, den eigenen Verwaltungen und den Privathaushalten beschränken, sondern auch die Gießener Unternehmen aktiv einbeziehen. Der Klimawandel und das verheerende Maß an Umweltverschmutzung auf unserer Erde werden zu einem großen Teil durch die Herstellung und Verwendung von Konsumgütern sowie klimaschädliche Investitionen verursacht. Staatliche Regelungen können jedoch nur innerhalb eines engen Rahmens mehr Nachhaltigkeit in der Industrie bewirken. Der grundlegende Wandel zu einer nachhaltigen Art des Wirtschaftens setzt ein entsprechendes Umdenken innerhalb der Betriebe voraus. Diesen ökologischen Wandel betrachten wir als absolut notwendig. Deshalb sollen die Stadt und der Landkreis eine unterstützende Rolle spielen und eine intelligente Kombination aus freiwilligen Maßnahmen und ergänzenden Vorschriften einsetzen, die etwa zur **Förderung der Transparenz und zur Schaffung von Marktanreizen** für verantwortliches unternehmerisches Handeln beitragen. Viele Unternehmen schätzen politische Leitlinien und Grundsätze, innerhalb derer sie innovativ agieren können.



## Nachhaltige und faire Landwirtschaft

Lebensmittel und andere Agrarrohstoffe werden hauptsächlich auf dem Land erzeugt und zum Großteil in der Stadt konsumiert. Dies führt zu einer zunehmenden Entfremdung der Stadtbewohner\*innen von der Erzeugung ihrer Lebensmittel. Parallel dazu entsteht eine Bewegung rund um das Urban Gardening und ein Bewusstsein dafür, dass eine nachhaltige Landwirtschaft unerlässlich ist. Der Klimawandel, die abnehmende Artenvielfalt sowie die nährstoffarmen und verdichteten Böden erfordern ein grundsätzliches Umdenken in Bezug auf unsere gegenwärtige Nahrungserzeugung. Für die landwirtschaftliche Produktion bedeutet das, **natürliche Ressourcen wie Boden, Wasser, Luft und Artenvielfalt langfristig in einem guten Zustand zu halten**. Um dies zu erreichen, soll die Landwirtschaft, einschließlich der Tierhaltung, nachhaltiger gestaltet werden. Voraussetzung hierfür ist aber auch, dass wertvolles und ertragreiches Ackerland nicht in Gewerbegebiete umgewandelt wird. Wir werden die ökologische Landwirtschaft, eine Agroforstwirtschaft sowie Kooperationen und Genossenschaften in der Landwirtschaft fördern.

**Produzent\*innen sollen hierbei jedoch nicht im Regen stehen gelassen werden.** Eine enge Zusammenarbeit der kommunalen Gremien mit den regionalen Erzeuger\*innen soll gewährleisten, dass landwirtschaftliche Berufe auch in Zukunft attraktiv bleiben und weiterhin ohne extreme Expansion des Betriebes geschäftliche Perspektiven bietet. Erzeuger\*innen leisten einen hohen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt und müssen bei der Umsetzung neuer Maßnahmen entsprechend finanziell unterstützt werden: Wir fordern Hilfen bei der Direktvermarktung von nachhaltig hergestellten und regionalen Lebensmitteln. Allerdings haben Landwirt\*innen, die nicht die Option der Selbstvermarktung haben, durch erschwerte Bedingungen zur Ablieferung vermehrt große Probleme, ihre Ware zu einem fairen Preis zu verkaufen. Um dem entgegenzuwirken muss die Marktposition der Erzeuger\*innen gegenüber dem Lebensmitteleinzelhandel deutlich gestärkt werden. Auch auf kommunaler Ebene können wir damit beginnen, beispielsweise durch eine Kooperation von Mensen und Kantinen unserer Bildungseinrichtungen und kommunalen Betriebe mit Erzeuger\*innen aus der Umgebung.

Allgemein ist ein Umdenken in der Agrarpolitik und der Gesellschaft dringend notwendig. Erzeuger\*innen geraten vermehrt in ein schlechtes Licht, während die Anforderungen an sie durch Umweltauflagen stetig steigen und sich die Marktsituation verschärft. Hier fordern wir **wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fernab von Symbolpolitik**, bei denen sowohl Verbraucher\*innen als auch Erzeuger\*innen einbezogen werden. Der Preiskampf mit Importware und der verstärkte Fokus auf Bio-Zertifizierungen erschwert hier vielen (vor allem kleineren) Betrieben die Konkurrenzfähigkeit und trägt nicht zur Verbesserung der Vielfalt und der Qualität der am Markt befindlichen Lebensmittel bei. Höhere Transparenz bei Lieferketten und Produktionsbedingungen sollen es den Verbraucher\*innen ermöglichen nachhaltige von weniger nachhaltigen Produkten einfacher zu unterscheiden. Denn ob mit oder ohne Bio-Siegel: gerade regionale Landwirtschaft ist, wenn sie umwelt- und ressourcenschonend ist und das Tierwohl beachtet, wegen des Wegfalls langer Transportwege besonders nachhaltig.

Durch kommunal organisierte Veranstaltungen, Vorträge, Workshops und Exkursionen rund um das Thema können Bürger\*innen einfacher Kontakt zu Erzeuger\*innen aufbauen, ein Verständnis für nachhaltigere Produktion gewinnen und damit ihre Kaufentscheidungen von zusätzlichen Faktoren zu Preis und einer unübersichtlichen Vielzahl an Siegeln abhängig machen.

## Verkehr

### Ausbau des Radverkehrs

Ob zu Fuß oder mit dem Rad – theoretisch sind unsere Ziele innerhalb der Stadt immer gut zu erreichen. Wer allerdings mit dem Fahrrad in Gießen unterwegs ist, merkt leider sehr schnell, wie umständlich und gefährlich das Radfahren ist. Insbesondere die schlechte Verbindung der einzelnen Radwege untereinander führt zu großen Schwierigkeiten für Radfahrer\*innen. Es sind insgesamt immer noch

deutlich zu viele Autos auf den Straßen und gleichzeitig viel zu wenig geeignete Möglichkeiten für den Radverkehr vorhanden. Dabei würde der Umstieg auf das Rad zahlreiche Vorteile bieten: Radfahren ist auf kurzen Strecken am schnellsten, es ist gesünder, emissions- und lärmfrei, flexibler, kostengünstiger und es entstehen dadurch keine Staus.

Das alles sind sehr gute Gründe, um **aus Gießen eine Fahrradstadt zu machen**. Dazu gehört auch der Aus- und Neubau von Radwegen im Landkreis parallel zu den Bundes- und Landstraßen, sodass man auch hier sicher und schnell längere Strecken von Ort zu Ort bewältigen kann.

Insbesondere baulich abgetrennte Spuren bieten signifikant mehr Sicherheit. Sie ermöglichen es, dass auch Kinder, Senior\*innen und unerfahrene Radfahrer\*innen sicher fahren können. Wir streben eine Mobilitätswende an, welche den Fuß- und Radverkehr gegenüber dem motorisiertem Individualverkehr in den Fokus nimmt. Der Ausbau für den Radverkehr soll ohne eine Flächenminderung für den Fußverkehr und den ÖPNV erfolgen. Dieses Vorhaben lässt sich nur realisieren, indem der Platz für parkende Autos am Straßenrand und generell auf den Straßen reduziert wird, damit stattdessen ein ausgebauter und (wo möglich) baulich abgetrennter Radweg umgesetzt werden kann. Mit den bestehenden Straßen können wir pragmatische Lösungen für den Radverkehr unmittelbar verwirklichen: Zweispurige Straßen für den Autoverkehr können auf eine Spur reduziert werden, um Radfahrenden genügend Platz zu gewähren. Auch Überholverbote für Autofahrer\*innen an markanten Punkten können die angespannte Situation für den Radverkehr erheblich verbessern.

Darüber hinaus sollen **Lastenräder attraktiver und Leihfahrräder für die gesamte Bevölkerung zugänglicher** gemacht werden.

## Ausbau des ÖPNV

Ein Ausbau des ÖPNV ist essentiell, um dessen Attraktivität zu steigern und den steigenden Bedarf zu decken. Der ÖPNV muss deshalb eine höhere Priorität bekommen und soll **zusammen mit dem Fahrrad zum Hauptverkehrsmittel in der**

**Stadt werden.** Welche konkreten Maßnahmen zum Ausbau vorzunehmen sind, muss im Einzelfall basierend auf wissenschaftlichen Grundlagen analysiert und entschieden werden.

Eine konkrete Maßnahme, für die wir uns einsetzen, ist der vermehrte Einsatz des Expressverkehrs in Richtung Gießen und weiteren Bahnhaltepunkten. Für den Busverkehr muss im ganzen Kreisgebiet ein Gesamtkonzept entwickelt und regional verknüpft werden, um kreisübergreifende („Express-“) Linien zu schaffen.

Außerdem halten wir es für richtig, die Lumdatalbahn zu reaktivieren, und werden uns für dieses Vorhaben einsetzen.

Gleichzeitig müssen die bestehenden Sozialtarife ausgebaut und weitere geschaffen werden, um mehr Menschen Zugang zu kostenfreiem öffentlichem Nahverkehr zu ermöglichen. Generell ist es unser Ziel, günstige Tickets anzubieten, damit mehr Menschen den Öffentlichen Nahverkehr nutzen können. Diese Maßnahmen würden zusätzlich zu einer autoarmen Innenstadt beitragen.

Weitere Schritte in dieser Hinsicht wären der stufenweise Ausbau der autofreien Zonen im inneren des Anlagenrings und die Schaffung von **Park&Ride-Parkplätzen** mit zugehörigen Shuttleservices am Rand des Stadtgebiets.

## Elektro-Busse, Biogas-Busse und Modernisierung

Für den Klimaschutz ist es notwendig, dass auch der ÖPNV emissionsfrei wird. Wir fordern, dass die **Umstellung auf emissionsfreien und umweltfreundlichen Busverkehr** aktiv verfolgt und zudem sichergestellt wird, dass langfristig alle Elektro-Busse zu 100% mit Ökostrom betrieben werden. Wiesbaden gilt für dieses Vorhaben als Vorbild, da die Stadt ihre gesamte Busflotte gerade auf den Elektroantrieb umstellt. Die Entwicklung hin zu intelligenten und nachhaltigen Verkehrsmitteln bietet außerdem eine große Chance, den öffentlichen Transport noch sicherer, bequemer, schneller und günstiger zu gestalten. Daher fordern wir, Projekte zum Thema Automatisierung und Optimierung des ÖPNV weiter zu fördern, um das ÖPNV-Angebot stetig zu verbessern. Des Weiteren sollen bei Modernisierung, Umbau oder Neubau von öffentlicher Infrastruktur (wie z.B.

Haltestellen) auch WLAN-Hotspots sowie Umwelt-Sensoren mit verbaut werden. Das Ziel ist es, einerseits die Attraktivität der Haltestellen für die Bürger\*innen zu steigern und andererseits mithilfe der Sensorik wertvolle Daten, zum Beispiel über die Luftqualität oder die Lärmbelastung, zu erfassen.

In Gießen existiert bereits ein System zur Busbeschleunigung, z.B. mit extra Busspuren an Ampeln oder schneller schaltenden Ampeln, wenn ein sich nähernder Bus registriert wird. Dieses System ist wichtig und hat enorm viel Potenzial, um weiter ausgebaut und verfeinert zu werden. Unser Ziel ist es, dass alle Busse, die in Gießen fahren, dieses System nutzen – denn nur so kann ein zuverlässiger und pünktlicher Busverkehr aus dem Umland nach Gießen und umgekehrt gewährleistet werden.

Neben dem Ausbau bestehender Verkehrssysteme möchte Volt auch prüfen, welche anderen Optionen für den Personennahverkehr in Gießen sinnvoll wären. **Wir wollen daher untersuchen lassen, ob folgende Verkehrsmittel als sinnvolle Ergänzung für den ÖPNV in Gießen genutzt werden können:**

- **Straßenbahn:** Mit einer elektrifizierten Straßenbahn – wie es sie in Gießen schon einmal gegeben hat – ließe sich eine gute Verbindung von den Stadträndern, Ortsteilen und nahe gelegenen Kommunen bis in die Innenstadt schaffen, ganz ohne umzusteigen. Ein Nachteil hierbei könnten jedoch die hohen Baukosten sein, auch wenn diese voraussichtlich zum Teil von Bund und Land übernommen werden würden.
- **Stadt-Seilbahn:** Auch ohne Berge kann eine Seilbahn effizient im Stadtverkehr genutzt werden. Sie benötigt wenig Platz und ist im Bau deutlich günstiger als eine Straßenbahn. Zudem lässt sie sich ohne Emissionen und mit einem verhältnismäßig geringen Energiebedarf betreiben. Auch in Köln, München oder Frankfurt am Main werden Stadt-Seilbahnen geprüft.

## Car-Sharing

Um die Verbindungen zwischen den Städten zu stärken und die Innenstadt zu entlasten, sollen kommerzielles und privates Car-Sharing für die entsprechenden potenziellen Anbieter\*innen attraktiver gemacht werden. Hierfür könnten beispielsweise mehr Parkplätze für Car-Sharing-Fahrzeuge reserviert werden.

## Autofreie Zone für ein lebenswertes Gießen

Langfristig will Volt eine **autofreie Zone im inneren Anlagenring** erreichen. Hierdurch wird ein Teil des Stadtraumes den Bürger\*innen zurückgegeben – Gießen wird damit lebenswerter und das Stadtbild positiv beeinflusst.

Von Anwohner\*innen und Lieferverkehr ausgenommen, gibt es schon heute nur wenige Gründe, in den inneren Anlagenring zu fahren. Für Innenstadt-Besucher\*innen gibt es bereits die bestehenden Parkhäuser außerhalb oder am Anlagenring; allerdings sollen in der Innenstadt mehr Parkplätze für Menschen mit Behinderung angeboten werden.

Die freigewordene Fläche kann zur weiteren Begrünung und zur Verbesserung des Rad- und Fußverkehrs verwendet werden. Auch anliegende Geschäfte profitieren von einer Verkehrsberuhigung und der dadurch entstehenden angenehmeren (Einkaufs-)Atmosphäre. Für die Anwohner\*innen bedeutet dies ebenfalls weniger Lärm und eine bessere Luftqualität.

## Bildung

Wir sehen Gießen als moderne, Diversität fördernde und inklusive Stadt, in der sich alle Bürger\*innen entfalten und ihr individuelles Potenzial entwickeln können. Wir werden ein vielfältiges, buntes Gießen schaffen und soziokulturelle Freiräume fördern, sodass jede Person ihren Platz in der Gesellschaft findet. Dabei ist es wichtig, dass alle Bildungseinrichtungen, ob für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, über eine moderne und funktionsfähige Ausstattung verfügen. Die Volkshochschulen in Gießen stellen an dieser Stelle für uns einen zentralen Faktor beim lebenslangen Lernen dar.

## Jugend und Bildung

Gerade Kinder und Jugendliche begegnen einem enormen Informationsfluss und immer komplexeren digitalen Werkzeugen. Es ist die Aufgabe des Staates, den Schulen Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen, um den Kindern den Umgang mit diesen großen Herausforderungen beizubringen und sie so auf ihre Zukunft vorzubereiten. In diesem Zusammenhang sollen die Schulen schneller digitalisiert werden und die Medienkompetenz stärker in den Fokus rücken.

Um diesen Vorgang zu beschleunigen und zusätzlich die Lehrkräfte zu entlasten, muss an den Schulen **zusätzliches Fachpersonal** für die Verwaltung und den Aufbau der schulischen IT-Systeme sowie zur allgemeinen Administration eingestellt werden.

Zudem sollen Lehrende verstärkt Weiterbildungen im Umgang mit digitalen Anwendungen und Werkzeugen erhalten.

Die Chancengleichheit in unserer Gesellschaft ist nachweislich nach wie vor bei Weitem nicht gegeben. Die entsprechende Diskrepanz nimmt ihren Ursprung bereits in der Schule und vergrößert sich im weiteren Verlauf des Lebens eines Menschen noch. Um diesem Sachverhalt entgegen zu wirken und den Abwärtstrend der Finanz- und Bildungsspirale einiger Bevölkerungsteil zu stoppen, sollen alle Schulen in ihrer Form möglichst einheitlich und kostenfrei zugänglich sein.

Vor dem Hintergrund der Chancengleichheit sollen außerdem allen, und dadurch auch insbesondere einkommensschwachen Familien, höhere Bildungschancen ermöglicht werden, indem die Schüler\*innentickets auch nach der Mittelstufe gefördert werden.

Des Weiteren sollen die Bildungseinrichtungen und Bildungsträger\*innen zu einer intensiven Vernetzung, Kommunikation und zum Austausch von Best Practices ermutigt werden, um die Qualität der Bildung flächendeckend zu steigern.

Wie nach dem erfolgreichen „skandinavischen Modell“ der geschlechterneutralen Bildung sollen **weitere Betreuungsplätze** in den Kitas geschaffen sowie die Ganztagsbetreuung und Ganztagschulen ausgebaut werden. Dies würde den Eltern eine flexiblere Frei- und Arbeitszeitplanung ermöglichen, was die Chancengleichheit der Geschlechter voranbringt.

Des Weiteren ist ein höheres Budget für das entsprechende Personal notwendig, um weitere Fachkräfte ausbilden, einstellen und besser bezahlen zu können.

## Erwachsenenbildung

Um die Zugänglichkeit der Bildungsangebote noch weiter zu steigern, soll über die entsprechenden Angebote insbesondere an den **Volkshochschulen** auch mehrsprachig und in leichter Sprache informiert werden. Eine höhere Anzahl der Angebote soll digital stattfinden, um somit einen besseren Zugang zu diesen Angeboten zu ermöglichen. Des Weiteren soll, im Sinne des Konzeptes „Lebenslanges Lernen“, der Ausbau der Lerninhalte mit dem Fokus auf digitale Kompetenzen vorangetrieben werden.

Allgemein sollten die Angebote der Volkshochschulen als digitales Weiterbildungszentrum besser und stärker beworben werden, gerade auch bei jüngeren Zielgruppen.



## Politische Bildung

Derzeit liefern die Medien über verschiedene Kanäle eine Vielzahl ungefilterter Informationen, die es den Bürger\*innen zunehmend erschwert, den Überblick zu behalten und sich umfassend zu informieren. Um eine aufgeklärte Öffentlichkeit zu unterstützen, der Politikverdrossenheit entgegenzuwirken und somit auch die Willensbildung der Bürger\*innen und die Demokratie in Deutschland zu stärken, sollen Maßnahmen – z.B. Seminare, Vorträge und Planspiele – zur politischen Bildung angeboten und gefördert werden.

## Wohnen

Die Stadt Gießen muss alle ihre Kompetenzen einsetzen, um den steigenden Mieten und schwindendem Wohnraum entgegenzuwirken. Dabei soll eine **Nachverdichtung ohne weitere Versiegelung** gefördert werden. Die Stadt soll möglichst nicht noch weiter nach außen wachsen, der geförderte Wohnungsbau soll dennoch stattfinden und unterstützt werden. Vorrang vor einer flächigen Verdichtung hat für uns die gebäudebezogene Verdichtung (z.B. Dachgeschoßausbau oder Aufstockung der Gebäude).

Damit weiterhin auch Menschen in geringeren und mittleren Gehaltsklassen in Gießen wohnen können, ist es für Volt essentiell, dass der geförderte Wohnungsbau ebenso wie der genossenschaftliche Wohnungsbau gestärkt werden.

Wir haben die Grundüberzeugung, dass die Wohnungsknappheit nur durch den **Bau von neuen Wohnungen und umfassend gefördertem Wohnraum** gelöst werden kann. Unser Vorbild ist Wien – der Stadt gelingt es, Wohnungen seit Jahrzehnten sozialverträglich zu vermieten. Daraus folgt die Erkenntnis: Die Stadt muss die Vermieterin Gießens werden.

## Kommunale Anleihen zur Finanzierung städtischen Neubaus

Der Rückkauf und der Bau städtischer Wohnungen ist generell sehr teuer. Einerseits möchten wir gesunde städtische Finanzen erzielen, andererseits aber den Wohnungsmarkt wirkungsvoll entlasten. Zur Finanzierung des städtischen Wohnungsbestandes schlagen wir deshalb vor, eine städtische „**Wohnungs-Anleihe**“ aufzulegen. Diese Anleihe kann von institutionellen Investor\*innen (z.B. Versicherungen, Stiftungen, Versorgungswerken) oder privaten Bürger\*innen erworben werden. Auf dem Kapitalmarkt besteht, bedingt durch fehlende Zinsen, eine hohe Nachfrage nach risikoarmen Anlageformen. Der Vorteil einer Kommune: Sie verfügt mittelbar über ein Angebot an idealer Bonität; das heißt, sie ist als Schuldnerin ähnlich attraktiv wie die Bundesrepublik. Diese Vorteile bringen wir zusammen und gründen eine Zweckgesellschaft, deren Eigentümerin die Stadt Gießen ist. Die Zweckgesellschaft bietet langfristige Anleihen (ca. 10-30 Jahre Laufzeit), um damit Planungssicherheit für Investor\*innen und für den Bau von sozialem Wohnraum im größeren Rahmen zu haben.

## Digitalisierung

Die aktuelle Covid-Situation hat insbesondere an den Schulen, in der öffentlichen Verwaltung und am Arbeitsplatz ein weiteres Mal gezeigt, dass die flächendeckende Digitalisierung stärker vorangetrieben werden muss. Dies wird zu einer Stärkung der demokratischen Beteiligungsmöglichkeit (digitale Teilhabe), mehr Mitbestimmung und Transparenz für die Einwohner\*innen führen.

Wir fordern die konsequente Weiterentwicklung und Umsetzung des Gesetzes „zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen“, welches die Digitalisierung dieser Leistungen möglichst nutzungsfreundlich bis Ende 2022

vorschreibt. Der Anfang ist bereits erfolgreich gemacht, doch steht die Stadt Gießen hier noch vor großen Herausforderungen..

Weitere **digitale Behördengänge** würden sowohl die Verwaltungen als auch die Bürger\*innen entlasten und Vorgänge, Anfragen und Genehmigungen weiter vereinfachen und beschleunigen.

Um das Vertrauen der Gießener Bevölkerung in diese digitalen Veränderungen zu stärken, müssen **Datenschutz und Datensicherheit** bestmöglich sichergestellt sein. Sofern für Behördenaufgaben nicht notwendig und zwingend erforderlich, sollten Daten der Bürger\*innen nur anonymisiert und/oder pseudonymisiert und nicht rückverfolgbar erfasst und erhoben werden.

Die Umstellung auf eGovernment bringt auch für die Mitarbeiter\*innen im öffentlichen Dienst erhebliche Änderungen im Arbeitsablauf mit sich. Eine frühzeitige Einbindung des Personals bereits in der Planungsphase und ausreichend Zeit für Schulungs- und Coachingmaßnahmen sind der Schlüssel zu einer für alle Beteiligten sinnvollen Lösung.

Wir fordern den weiteren Ausbau des **freien WLANs** an öffentlichen Plätzen und an/in Verkehrsmitteln. Diese WLAN-Punkte sollen zudem zu einem zusammenhängenden Netz erweitert werden, sodass ein einmaliger Anmeldevorgang ausreichend ist.

## Smart City

Seien es Parksensoren, die Pkws helfen, freie Parkplätze zu erkennen, um so Staus oder unnötige Fahrten zu vermeiden, oder „grünes Licht“ bei Ampeln für Rettungswagen und Einsatzkräfte, um die Effizienz einer Rettungsfahrt zu erhöhen und potenziell lebensrettende Sekunden zu gewinnen: Digitalisierung bedeutet Chancen für intelligente Stadtlösungen. In Gießen bleibt ein Großteil des immensen

Verbesserungspotenzials durch Digitalisierung noch ungenutzt; Volt fordert deshalb eine umfassende Digitalstrategie für die Stadt.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Smart City ist auch die Erhebung und die gleichzeitig intelligente Nutzung von Informationen. Diese Informationen können den Verkehr ebenso wie das Müllaufkommen oder auch die Umweltdaten der Stadt betreffen. Genauso wichtig ist eine größere und energieeffizientere Dateninfrastruktur. Volt möchte das öffentliche WLAN in Gießen ausbauen, um sicherzustellen, dass alle Bürger\*innen Zugang zu den von der Stadt zur Verfügung gestellten Diensten haben.

Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass allgemeine, nicht-personenbezogene Daten, die von der Stadt erfasst werden (wie zum Beispiel zur Luftqualität), einfach und digital öffentlich zugänglich gemacht werden. Damit werden wir allen Interessierten ermöglichen, diese Daten für Projekte in den Bereichen Forschung und Stadtentwicklung zu nutzen, deren Ergebnisse dann wiederum der Stadt zugutekommen können.

## Kultur

Die Ausnahmesituation durch Covid-19 hat das kulturelle Leben fast komplett lahmgelegt und die Kulturschaffenden in finanzielle Existenznöte gebracht. Die Förderung von Bund, Ländern und Städten reicht jedoch häufig nicht aus und geht oft an den Notwendigkeiten der Kulturschaffenden vorbei: So wurden Pauschalbeträge einmalig zur Verfügung gestellt, um Liquiditätsengpässe zu überbrücken – Einnahmeausfälle aufgrund ausgefallener oder abgesagter Veranstaltungen und Aufträge akzeptierten die meisten staatlichen Kulturförderungen jedoch nicht als Fördergrund. Weitere Covid-19-Ausbrüche könnten 2021 die Kulturszene noch stärker in Bedrängnis bringen. Volt Gießen will sich deshalb für eine effektive und möglichst unbürokratische Lösung stark machen.

Eine **zeitlich begrenzte Grundsicherung** für Kulturschaffende soll es diesen ermöglichen, ihre bisherigen Tätigkeiten weiter zu verfolgen, sich in der Krise abzusichern und auch für die Zukunft neu zu orientieren. Damit soll die vorhandene Infrastruktur der freien Künstler\*innen sicher durch die Krise geführt und erhalten werden.

Kulturschaffende sollen zudem mehr Beratung bei der Umsetzung der Corona-Schutzmaßnahmen erhalten; Anforderungen zu den Schutzmaßnahmen sollen klar und eindeutig formuliert sein, um keine weiteren Unsicherheiten zu schaffen.

Für den kommenden Sommer 2021 gilt es, mit allen Beteiligten ein Konzept zu erarbeiten, mit dem Kultur in Gießen wieder sicher stattfinden kann. Dazu fordern wir, städtische Freiflächen, welche über den Sommer vergünstigt als Veranstaltungsort genutzt werden können, mit den nötigen mobilen Sanitäreinrichtungen und Infrastrukturen auszurüsten. Schnell aufstellbare „Popup“-Freilichtbühnen sollen bedarfsgerechte und flexible Eventplanung ermöglichen.

Um die nötigen Hygienemaßnahmen einzuhalten, sprechen wir uns für das Konzept der „Kreidekreise“ aus, welches bereits im letzten Sommer erfolgreich genutzt werden konnte: Die Besucher\*innen einer Veranstaltung sitzen hierbei in vorher gebildeten Kleingruppen zusammen in einem Kreidekreis, isoliert von den anderen Kleingruppen, um eine zu große Durchmischung der Menschenmengen zu vermeiden.

Zudem will Volt folgende weitere Maßnahmen auch über den Zeitraum der Pandemie hinaus fördern:

- Zuschüsse zu Mieten für Veranstaltungsräume, Clubs, Bars, etc. in der Stadt und im Kreis: Solche Orte sind essentiell für die Gießener Kulturszene und wirken sich positiv auf die Attraktivität der Stadt als Universitäts- und Geschäftsstandort sowie als Wohnort aus.
- Etablierung von „Popup“-Freilichtbühnen und ähnlichen Maßnahmen im Veranstaltungskonzept der Stadt, um Kulturangebote im Freien zu unterstützen

## Nachtbürgermeister\*in

Damit in Gießen auch weiterhin ein buntes Nachtleben zur Stadt gehört, werden wir dafür sorgen, dass **alte Clubs erhalten bleiben** und **neue Veranstaltungsorte** öffnen können. Um diesem Thema mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, wollen wir nach dem Vorbild Frankfurts eine **Nachtbürgermeister\*in** einsetzen, welche mit der Gestaltung des Nachtlebens beauftragt wird. Diese soll als Ansprechpartner\*in zur Unterstützung der Betreiber\*innen dienen und dafür sorgen, dass ein stimmiges und gut durchdachtes Gesamtkonzept entsteht. Zusätzlich fordern wir für das Nachtleben eine bessere Infrastruktur durch Ausweitung des Angebotes an Nachtbussen.

## Sport und Vereine

Vereine leisten einen unverzichtbaren Beitrag zu den gesellschaftlichen Aufgaben: Sie dienen dem sozialen Zusammenhalt, der gemeinsamen Identifikation und auch der Integration über die verschiedensten Bevölkerungsgruppen hinweg. Gerade in einer Zeit, in der soziale Netzwerke und digitale Medien als Unterhaltungs- und Kommunikationsmedien im Vordergrund stehen, ist es wichtig, Vereine und den Sport verlässlich zu fördern: Ihre kontinuierliche Arbeit in den Bereichen Integration, Förderung und Stärkung des sozialen Zusammenlebens sowie auch die Förderung kulturschaffender Vereine muss durch die Stadt Gießen in einem hohen Maße unterstützt werden. Zuschüsse und Ausgleichszahlungen aufgrund der Pandemie sind notwendig, um ihr Überleben zu sichern.

Für die Gesundheit ist Sport vor allem für Menschen, die in ihrem Beruf wenig Bewegung bekommen, unabdingbar. Sportvereine leisten einen großen Beitrag dazu, Menschen für körperliche Betätigung zu begeistern und spielen daher eine wesentliche Rolle in unserem Gesundheitssystem. Auch ermöglichen Vereine einen

bezahlbaren Zugang zu Sportgeräten und organisiertem Training und sind dadurch oft die einzige Möglichkeit, diesen Leidenschaften nachzugehen; dazu werden jedoch Ausrüstung und bedarfsgerechte Sportstätten benötigt. Wir wollen sicherstellen, dass auch weiterhin in Vereine investiert wird, damit sie modern, gut ausgestattet und attraktiv bleiben und sich an die Bedürfnisse der Menschen anpassen können. Vereinssport stellt eine Alternative und Ergänzung zu gesundheitsorientiertem Individualsport dar und bietet diesem gegenüber im sozialen Bereich große Vorteile.

Allen Vereinen sollen ausreichend bedarfsgerechte Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, für Veranstaltungen sollen sie kommunale Flächen nutzen können. Es ist wichtig, dass sie ein Mitspracherecht bei der Planung von Festen und Großveranstaltungen bekommen, um sich dort einbringen und repräsentieren zu können. Die digitalen Medien der Stadt sollen für Vereine einfach und kostenfrei zugänglich sein, damit sie ihre Inhalte und Informationen veröffentlichen können.

## Städtepartnerschaft – Bürger\*innenaktivitäten stärken

Städtepartnerschaften sind ein wichtiger Bestandteil im europäischen Zusammenleben. Deshalb werden wir eine europäische Kooperation und den Austausch in Gießener Vereinen und Unternehmen aktiv unterstützen und begrüßen die bereits bestehenden Fördermöglichkeiten der Stadt sehr. Wir regen darüber hinaus die Idee an, eine digitale Plattform bzw. ein interaktives Medium zu etablieren, welches als Austauschbörse und Kommunikationsmöglichkeit zwischen Menschen aus den Partnerstädten fungiert. Ein „Wohnungstausch“ für den Urlaub in Ferrara mit der Familie, eine Städtereise nach Winchester oder ein gemeinsames Trainingslager mit einem Amateurklub aus Netanya? Dies und Vieles mehr möchten wir ermöglichen.

## Bürger\*innenbeteiligung

Die Abläufe im Rathaus sowie in anderen kommunalen Entitäten sollen **transparenter** gemacht werden. Die Verwaltungen von Stadt und Kreis stellen zwar bereits viele Informationen zur Verfügung, diese sind jedoch teilweise schwer zu finden und nicht miteinander verknüpft. Stattdessen sollten sie zentral und übersichtlich auffindbar sein. Gleiches soll für die Daten kommunaler Betriebe gelten; dazu zählen Ausschreibungen, Bilanzen, Vorstandsbezüge, Gutachten und andere Dokumente von öffentlichem Interesse.

Sowohl die Magistratssitzung als auch Kommissionen u.ä. sollen öffentlich tagen und neben Stadtrats- und Kreistagssitzungen auch online, via Livestream oder Aufzeichnung, frei zugänglich sein.

Um der Politikverdrossenheit entgegenzuwirken und politische Bildung zu fördern, sollen weitere Jugendparlamente oder -foren geschaffen und deren Budgets und Kompetenzen erweitert werden.

Die Hürde zum Einreichen von Bürger\*innenbegehren soll gesenkt werden, damit die Bürger\*innen sich stärker einbringen und beteiligen können.

Außerdem erkennen wir soziales Engagement in Bürger\*innenbewegungen und politischen Gruppen an und fordern, den Austausch und Diskurs mit diesen Gruppierungen zu einem wichtigen Element von Entscheidungsprozessen zu machen. Die Stimmen der Menschen außerhalb des Rathauses werden oft nicht oder nur zu spät gehört. Diese Möglichkeit für Reflektion und Feedback sollte nicht ungenutzt gelassen werden. Politische Initiativen, Bürger\*innenbewegungen, Vereinigungen usw. erleichtern den Einstieg in soziales Engagement und motivieren Menschen, sich aktiv in der Gesellschaft einzubringen. Diese Form der politischen Teilhabe ermöglicht Bürger\*innen, sich bei bestimmten Themen verstärkt zu



engagieren. Dazu sollen Kommunen den außerparlamentarischen politischen Gruppen kostenlose Räume für Treffen und Veranstaltungen bereitstellen.

## Stadtplanung

Gießen soll für alle Menschen eine lebenswerte Stadt sein, die Bürger\*innen sollen sowohl in der Innenstadt als auch in den Außenbezirken und im Landkreis gerne leben. Die **Lebensqualität soll im Mittelpunkt stehen** und die weitere Stadtentwicklung im Einklang mit Natur- und Umweltschutz gestaltet werden.

Wir setzen uns dafür ein, daß Fuß- und Radverkehr bei der Planung Vorrang vor motorisiertem Individualverkehr haben und Platz für Freizeit und sichere Spielzonen statt Autoparkplätze geschaffen werden. Gießen soll eine gesunde Stadt werden, in der man sich gerne aufhält.

Bei der Schaffung von Gewerbegebieten und Geschäftszentren müssen Nachhaltigkeit und sozialer Nutzen als Faktoren stärker mit einbezogen werden. Um einer weiteren Versiegelung von Flächen entgegenzuwirken, ist die Gewerbeentwicklung durch bestmögliche Ausnutzung der vorhandenen Flächen mit einer verdichteten und flächensparenden Bauweise Voraussetzung. Dies kann durch eine effizientere Nutzung – wie mehrgeschossige Gebäude, Zwischendecken zur Schaffung neuer Stockwerke, gemeinsame Nutzung von Tiefgaragen und Parkhäusern durch Firmen statt viele Parkplätze oder die Verwendung von Container-Modulen auf vorhandenen Lager- und Produktionsstätten – ermöglicht werden. Die gemeinsame Entwicklung und Nutzung von Kantinen, Parkhäusern, Empfangs- und Besprechungsräumen durch verschiedene Unternehmen verringert zusätzlich die benötigte Fläche.

Außerdem soll bei Bau und Sanierung auf eine konsequente Sicherstellung der **Barrierefreiheit** geachtet werden. Unsere Nachbarstadt Marburg genießt einen Status als Stadt mit besonderer Infrastruktur für sehbehinderte Menschen – diesem

Beispiel sollten wir unverzüglich folgen. Nur durch eine umfassende Barrierefreiheit kann sichergestellt werden, dass die Angebote der Stadt auch von allen Menschen genutzt werden können.

## Gießen – ein sicherer Hafen

**Die Zustände in den Lagern an den Grenzen Europas stellen eine humanitäre Katastrophe dar.** Volt fordert die sofortige Evakuierung der Camps, da nur so die Sicherheit der Menschen dort garantiert werden kann. In Gießen werden wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln dafür kämpfen, dass keinem Menschen, der in Europa ankommt, die Würde und das Recht auf Leben genommen wird. Den Geflüchteten muss eine würdevolle Unterbringung gewährleistet werden.

Wir begrüßen es sehr, dass die Stadt Gießen sich der internationalen Bewegung „Seebrücke“ angeschlossen und Gießen zu einem sicheren Hafen erklärt hat.

Um ankommenden Menschen das Zurechtfinden und Vernetzen in der Stadt zu erleichtern, wollen wir eine Informationsstelle („Welcome Desk“) etablieren. Ziel dabei ist es, die Ansiedlung bzw. die Arbeitsmigration von EU-Bürger\*innen und internationalen Migrant\*innen zu erleichtern. Das Welcome Desk soll die erste Anlaufstelle dieser Menschen sein und bereits im Vorfeld einer Übersiedlung nützliche Informationen zur Verfügung stellen. Hier soll eng mit allen relevanten Ämtern und auch Institutionen, zum Beispiel den Universitäten, der Agentur für Arbeit sowie Unternehmen und Organisationen, zusammengearbeitet werden. Die relevanten Informationen dieser Anlaufstelle sollen von sprachlich und interkulturell gut ausgebildeten Mitarbeiter\*innen in verständliche und anschauliche Form (Checklisten, Prozessbeschreibungen) gebracht und den neuen Bürger\*innen in verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt werden.

Wir möchten, dass auch ein vom Welcome Desk koordiniertes ehrenamtliches „Buddy System“ angeboten wird: Eine Person, die bereits lange in Gießen lebt,

unterstützt eine Person, die neu in Gießen ankommt (Arbeitsmigrant\*innen oder Geflüchtete) bei Themen wie Freizeit, Kultur und Sport. Dieses Angebot soll selbstverständlich freiwillig sein. Die Buddys sollen vorher in einem oder mehreren verpflichtenden interkulturellen Workshops ausgebildet werden.

## Wirtschaft

Gießen hat viel Potenzial für Gründer\*innen, kann jedoch nicht mit den **Gründungsszenen** in größeren Städten mithalten. Dafür gibt es verschiedene Ursachen: Gießen wird nicht unbedingt als attraktiv und bekannt genug wahrgenommen. Hier gilt es, gezielter Werbung für den Standort Gießen zu machen, um kreative und nachhaltige Unternehmen anzulocken. Gießen als Standort von zwei Hochschulen bietet dabei viel Potenzial.

Gießen muss als Standort für angehende Unternehmer\*innen mit innovativen Ideen attraktiver gestaltet werden. Eine bestmögliche Beratung und Förderung von Projekten und Unternehmen durch Angebote wie beispielsweise das Technologie- und Innovationszentrum (TIG) sind dafür essentiell. Außerdem gestaltet es sich für Gründer\*innen schwierig, Fördergelder für die Umsetzung ihrer Ideen zu erhalten. Die Wirtschaftsförderung ist hier jedoch der Schlüssel, um jungen Unternehmen diese Möglichkeit zu bieten und sie an Gießen als Standort zu binden. Für die Vergabe sollten Kriterien wie sozialer Nutzen und Nachhaltigkeit im Vordergrund stehen.

Darüber hinaus mangelt es Gießen an internationaler Vernetzung. Gründungs-Workshops mit verschiedenen Start-ups aus ganz Europa werden helfen, Gießen innerhalb Europas bekannter zu machen. Hierbei sollten auch verstärkt die Universitäten mit einbezogen werden.

Initiativen und Ideen wie neuartige, öffentliche „Outdoor Co-Working Spaces“ sollen gefördert und unterstützt werden. Diese müssten mit ausreichend

Schattenplätzen, Internet, Stromanschlüssen, Sitzmöglichkeiten und einem Getränkeangebot ausgestattet sein. Zum einen soll jede\*r eine Möglichkeit zum Lernen und Arbeiten in der Stadt erhalten, zum anderen sind viele Menschen gerne draußen in Gesellschaft und im Grünen. Dies könnte sich positiv auf das Wohlbefinden, die Arbeit und das Lernen der Menschen auswirken. Deshalb fordern wir das Stadtplanungsamt auf, diese Idee aufzugreifen und zu prüfen.

## Gießener „digitales Schaufenster“

Eine Konsequenz der teuren Preise für Wohnraum und Gewerbeflächen, in Kombination mit der wachsenden Marktkraft des Online-Handels, ist die Verdrängung des Einzelhandels aus der Stadt. Dieses Problem ist nicht erst seit Kurzem bekannt, konnte bisher jedoch nicht effektiv bekämpft werden. In Darmstadt wurde hiergegen das „digitale Schaufenster“ ins Leben gerufen: Dieses Projekt stellt ein virtuelles Abbild der Stadt dar und bietet eine Art Online-Verzeichnis für lokale Geschäfte. Nutzer\*innen können hier zentrale Informationen, z.B. die Öffnungszeiten verschiedener Läden, einsehen. Wir sehen eine verbesserte und ausgebaut Version des „digitalen Schaufensters“ als großes Potenzial für uns in Gießen an; daher fordern wir einen Austausch mit der Stadt Darmstadt und die Unterstützung bei der Bewertung des Projekts. Basierend auf den Daten der Bewertung werden wir das „digitale Schaufenster“ weiterentwickeln, sodass beispielsweise eine direkte Bestellfunktion integriert, das Nutzer\*innenerlebnis verbessert und schlussendlich das „digitale Schaufenster“ eine echte, lokale Alternative zum großen Online-Handel wird.

## Empowerment

### Antirassismus

Volt will alle Teile der Gesellschaft hinsichtlich des Themas Rassismus sensibilisieren. Dafür müssen rassistische Denkmuster als ein umfassender Teil eines historischen Erbes begriffen werden. Der Anti-Diskriminierungs-Ausschuss des Europarats fordert von Deutschland weitaus mehr Maßnahmen gegen Rassismus. Wir begrüßen diese Rüge, denn Rassismus stellt eine existenzielle Gefahr für unser gemeinschaftliches Zusammenleben in Europa dar. Es sollte aus unserer Sicht mehr Aufklärungsarbeit in sämtlichen gesellschaftlich relevanten Institutionen wie Schulen, Universitäten, Unternehmen oder Vereinen geben. Insbesondere verpflichtende Kurse der Polizei sollen fest im Aus- und Fortbildungs-Curriculum verankert werden, um Racial Profiling entgegenzuwirken: Beim Racial Profiling werden Menschen auf Grundlage von Stereotypen und äußerlichen Merkmalen als verdächtig eingestuft und überprüft – dies verstößt gegen das Gleichheitsgebot des Grundgesetzes. Auch wenn es deutliche Hinweise für Racial Profiling als real existierendes Problem gibt, sind sich viele Polizeidienste und -vertreter\*innen dessen nicht bewusst. Fälle wie der des „NSU 2.0“ sind Ausdruck struktureller Probleme im Polizeiapparat, die dringend aufgeklärt werden müssen.

Folgende Punkte aus dem Plan der „European Coalition of Cities against Racism“ (ECCAR) fordern wir schnellstmöglich umzusetzen:

- Es bedarf einer größeren Wachsamkeit der Stadt gegenüber Rassismus, um Opfer hinreichend zu schützen. Dafür fordern wir, in Zusammenarbeit mit Organisationen der Zivilgesellschaft ein Solidaritätsnetzwerk zur Identifizierung rassistischer Handlungen zu etablieren, sodass die zuständigen Behörden schnell auf rassistische Handlungen aufmerksam gemacht werden können.
- Wir fordern, in allen Zuständigkeitsbereichen der Kommunen Daten und Informationen über Rassismus und Diskriminierung zu sammeln, um damit die Faktenlage deutlich zu verbessern.

- Wir fordern eine bessere Unterstützung für die Opfer von Rassismus und Diskriminierung. Dafür werden wir örtliche Einrichtungen, die rechtliche, emotionale und psychologische Unterstützung für Betroffene anbieten, unterstützen.
- Die Stadt verpflichtet sich weiterhin, als Arbeitgeberin und Dienstleisterin Chancengleichheit und Gleichberechtigung zu gewährleisten und zu fördern.
- Wir fordern aktive Schritte und eine Stärkung der Politik gegen Wohnungsdiskriminierung innerhalb der Stadt. Auf dem Arbeitsmarkt gibt es bereits anonymisierte Bewerbungsverfahren. Wir werden prüfen, ob sich dies auch auf dem Wohnungsmarkt verwirklichen lässt.
- Wir streben eine Stärkung der Maßnahmen gegen Diskriminierung im Bildungsbereich an. Dafür ist es wichtig, Bildungsworkshops in allen Klassen der Schulen in Gießen möglich zu machen und auch Lehrmaterialien zur Verfügung zu stellen. Auch für Unternehmen und Vereine sollen Bildungsworkshops bezuschusst werden.
- Wir fordern eine regelmäßige Finanzierung von Kulturprojekten und Begegnungsstätten, welche die Vielfalt der Stadt und ihrer Bewohner\*innen widerspiegeln.
- Wir fordern einen Mechanismus gegen Hasskriminalität. Dafür benötigen wir eine behördenübergreifende Gruppe kompetenter Expert\*innen, die aus der Vertretung von Organisationen besteht, die potenziell an solchen Konflikten beteiligt sind (Polizei, Bildungssektor, Jugendarbeiter\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Wissenschaft, zivile Organisationen usw.). Diese Expert\*innengruppe soll mit der Verantwortung für die lokale Koordination der Beratung und Analyse von bestimmten Konfliktsituationen betraut werden.

## Unabhängige Meldestelle für die Polizei

Innerhalb der Polizeibehörden besteht ein strukturelles Problem: Kommt es zu Fällen von rechtswidrigen Verstößen von Beamten\*innen, ermittelt die Polizei gegen ihre Kolleg\*innen und es kann schnell zu Interessenkonflikten führen. Insgesamt 98% aller Verfahren gegen die Polizei werden fallen gelassen, d.h. die

Verfahren werden nicht einmal gerichtlich überprüft – dabei stellt eigentlich der Rechtsweg die Kontrollinstanz gegenüber der Polizei dar. Um die Gewaltenkontrolle innerhalb unseres Rechtsstaates zu gewährleisten, fordern wir, eine unabhängige Meldestelle für die städtische Ordnungsbehörde zu schaffen. In Großbritannien wurde eine solche unabhängige Meldestelle für die Polizei bereits vor Jahren eingeführt und ist heute fest etabliert.

## Antidiskriminierung

Das gleiche Engagement wie für Antirassismus gilt jeglichen Formen der Diskriminierung gegen Bevölkerungsgruppen oder Minderheiten in Gießen. Kein Mensch sollte im 21. Jahrhundert noch aufgrund des Geschlechts, der Sexualität, des Aussehens, der Herkunft, der Identität, der Religion oder einer körperlichen/geistigen Behinderung zurückgelassen werden. Jedem Menschen stehen dieselben Rechte und insbesondere die gleichen Chancen zu; das gilt im rechtlichen wie auch im gesellschaftlichen Sinne. Um unsere Vorstellung eines inklusiven Europas zu erreichen, fördern wir eine Gemeinschaft im Geiste der Gleichberechtigung. Wir setzen uns dafür ein, Menschen für jegliche Form von Diskriminierung zu sensibilisieren und unterrepräsentierte Menschen besser einzubinden. Wir glauben daran, dass dies am besten durch Bildung und Verständnis füreinander gelingt. Volt Gießen wird daher durch Informationsaustausch und Aufklärung daran arbeiten, dass unterschiedliche Religionen, Geschlechter und sexuelle Orientierungen von einer breiten gesellschaftlichen Basis verstanden und akzeptiert werden. Volt Gießen fordert, dass Bewegungen, Menschen, Vereine und Initiativen, die sich für Gleichberechtigung und Toleranz in Gießen engagieren, durch die Stadt unterstützt werden.

Konkret fordern wir:

- die geschlechtliche Gleichstellung in allen öffentlichen Institutionen zu fördern.
- mittlere und große Unternehmen zur Offenlegung und Berichterstattung in Sachen Gender Balance zu motivieren (ggf. im Rahmen einer Kampagne wie bei den Themen Nachhaltigkeit und Antirassismus).

- politische Bildungsarbeit zur Sensibilisierung für Themen betreffend Diskriminierung von LGBTIQ+ und Menschen mit einer Behinderung anzuwenden.
- grundsätzlich alle Politiken hinsichtlich ihrer Inklusivität/Exklusivität zu prüfen.
- sämtliche physischen Barrieren für Menschen mit einer körperlichen Behinderung zu beseitigen.